



Der rote Faden in meinem Leben

Der Rote Faden in meinem Leben

Das 13. Nordhessische Hospizforum fand vom 19.-21. Mai in der Evangelischen Tagungsstätte in Hofgeismar statt. Einem wunderbaren Ort der Stille, zum Innehalten und Zurückblicken.

Der rote Faden in meinem Leben- gibt es den? Wie sieht er aus? Wie kann ich ihn finden?

Diesem spannenden Thema stellten sich begeistert rd. 90 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus den Hospizdiensten in Hessen.

Unter anderem auch eine kleine Gruppe der Ambulanten Hospizarbeit des Kirchenkreises Schwalm-Eder, zusammen mit ihrer Koordinatorin Frau Christine-Ann Raesch.

Was zieht sich durch in meinem Leben, welche Muster kann ich erkennen? Welche Wege bin ich gegangen und vielleicht auch welche (lohnenden) Umwege? Vielleicht gab es auch Sackgassen. Zurückzublicken hilft, um sich neu zu sortieren. Für mich selbst und für die Arbeit in der Sterbebegleitung. Wer zurückblickt und das eigene Leben reflektiert, gewinnt Authentizität – und kann anders weitergehen. Und wer sich selbst und das Leben reflektiert, kann auch in der Begleitung anderer, diesen Raum für die Reflexion geben. Den roten Faden im Leben suchen oder entdecken, hat verschiedene Ebenen, es betrifft kognitive, kreative und spirituelle Seiten der eigenen Biografie.

Viele Möglichkeiten durften wir Teilnehmenden ausprobieren.

Diakonin und Trauerbegleiterin Annette Wagner ging in ihrem Eröffnungsvortrag den „Schleifen und Knoten im Lebensfaden“ nach und warb dafür, auch die Spiritualität als zentralen Bestandteil des Lebensfadens in Blick zu nehmen.

Abends gab es Heiteres und Nachdenkliches von Rainer Schmidt zum Thema „Keine Hände – keine Langeweile“. Der Theologe und Kabarettist erzählte von seinen ganz eigenen Inklusionserfahrungen.

Am Samstag konnten wir in verschiedenen Workshops, den roten Faden im Leben suchen und finden und ggf. auch ein wenig weiterspinnen. In jeweils zwei der fünf Workshops konnten wir uns einwählen, da fiel die Entscheidung nicht leicht:

- „Mein roter Faden“ (Annette Wagner),
- „Inklusion macht Spaß, im Ernst?“ (Pfr. Rainer Schmidt)
- „Meine Lebensmusik“ (Gustav von Blanckenburg) Möglichkeiten musiktherapeutischer Biografiearbeit im Ehrenamt“
- „Biografiearbeit – Erinnerungen pflegen“ (Angelika Trilling)
- Malerische Umsetzung des Themas „Der rote Faden in meinem Leben“ (Regine Berker).

Am Nachmittag war bei bestem Wetter Gelegenheit bei einem gemeinsamen Spaziergang mehr über die Geschichte des Ortes zu erfahren.

Abends begeisterte das Harvest Moon Duo (Frank Sommerfeld, Gitarre, und Hugo Scholz, Gesang, Saxophon u.a.,) mit dem Programm „Favorite songs“. Die gute Stimmung war nicht zu überhören!

Am Sonntag gab Cornelia Coenen-Marx (Seele & Sorge) mit ihrem Vortrag „Den Faden weiterspinnen – mit offenem Blick, Geduld und Feingefühl“ Anregungen, das Erarbeitete in der weiteren Arbeit fruchtbar werden zu lassen. So viel neue Impulse für die Hospizarbeit lassen uns den Weg der Betreuung mit Begeisterung weitergehen.

Zum Abschluss feierten wir einen berührenden Gottesdienst in der Brunnenkirche, der von Pfarrerin Dr. Angela Rascher, Pfarrer Reinhold Hoffmann und dem Vorstand der AG Hospizarbeit und Sterbebegleitung gestaltet wurde.

Ein erfülltes Wochenende mit köstlichem Essen und engagierten offenen Teilnehmern und vielen neuen Anregungen. So können wir den Lebensfaden mit Liebe weiterspinnen!

Unsere Tage bleiben BUNT, solange wir es nicht verlernen, Dinge aus purem Spaß zu tun
(Yvonne Mölleken)



Foto: Privat (von li: Hanne Strüning, Ingrid Schade, Christine-Ann Raesch, Irene Bernhardt, Martina Lossek, Marita Döring, Monika Battenberg)